

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schatzgräber

Schreker, Franz

Wien, 1919

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-83137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83137)



DRITTER AUFZUG.

(Die Kammer Els'. — Ein Ausblick auf eine blühende Gartenlandschaft. Abenddämmerung: die Sonne taucht mit ihren letzten Strahlen die Szene in intensives Rot. — Links seitwärts ein Vorhang, der einen zweiten Raum abschließt — rechts, mehr hinten, eine Tür, die ins Freie führt. — Die Kammer ist nicht ohne Sinn für Pracht und schwelgerisches Leben eingerichtet: arabisch-orientalische Einflüsse machen sich geltend.)

Erste Szene.

Els (allein, in einer breiten Nische am Fenster, blickt verträumt in die im Abendglanz erstrahlende Landschaft hinaus.)

Klein war ich noch
und krank — immerzu.
Und am Bettchen saß sie,
meine süße Mutter.
Lebte sie noch — ach wie
anders wär's heut'!
Mit leiser Stimme
sang sie in Schlaf mich;
die heiße Stirn' des
fiebernden Kindes
kühlten gar lind
ihre weichen Hände.
Wie sang sie nur
meine süße Mutter?
„Schlaf, mein Elschen,
schlaf ein, mein Kind!
Über's Meer weht ein böser,
ein kalter Wind.

Über's Meer fährt Dein Vater,
und sehnt sich wohl sehr;
nie sah er sein Kindchen
und sieht's nie mehr!
Schlaf, mein Elschen,
mein Kind, schlaf ein!
Fort träumt übers Meer sich
Dein arm' Mütterlein.
Fort träumt übers Meer sich
ein arm' blutend Herz —
vergeht fast vor Leide,
vergeht vor Schmerz.
Schlaf, mein Elschen,
mein Kind, o schlaf!
Dein Vater, der war einst
ein mächtiger Graf.
Dein Vater, vertrieben von
Heim und von Herd —
nun liegt er wohl lang schon
in fremder Erd'.
Schlaf, mein Elschen,
mein Kind, schlaf ein!"

Zweite Szene.

Elis (hastig auftretend):

Els!

Els: Elis — endlich —

(sie will ihn umfassen, er wehrt erregt ab)

Elis: Laß mich! Unheil liegt
auf mir wie ein Alb.
Folgt mir — hetzt mich — zer=
stört all mein Trachten.

Els: Um Gott — was ist Dir,
Du blickst so finster.